

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 27. Dezember 1812.

A u s l a n d.

England.

London, den 2ten Dezember.

Die Regierung ist von dem bedeutenden Verluste, den wir in Spanien erleiden, unterrichtet; sie befürchtet, daß das Publikum ihn erfahre, und ergreift daher alle erdenkliche Mittel, ihn zu verstellen; allein die Wahrheit dringt immer durch, und man kann diesem Publikum doch die Maßregeln, zu welchen man Zuflucht nimmt, um unsere Unfälle wieder zu verbessern, nicht verheimlichen. Mehrere Detaschemente sind so eben auf Schiffen Sr. Maj. eingeschifft worden, um den konträren Winden ungeachtet, nach der Halb-Insel zu segeln. Man fürchtet sehr, daß alle diese Succurse wohl zu spät ankommen dürften. Die Armee des Lord Wellington ist durchbrochen; sie hat einen Theil ihrer Bagage verloren; einer ihrer besten Generale (Sir Edward Paget) wurde gefangen genommen; die Spanier und die Portugiesen sind durch den Krieg ermüdet; der Rückzug kann nur sehr langsam vor sich gehen; wir bezahlen also sehr theuer einen unbedeutenden Erfolg, der uns zu dem Grade hochmüthig machte, daß wir das Heil der Armee in Gefahr setzten. Das Ende dieses Feldzuges ist höchst betrübt.

Der Morning-Chronicle sagt auch, daß die Regierung so eben 90, nicht mit Kupfer gefüllte Transportschiffe, zu 20 Schillingen pr. Tonne, auf eine 3monatliche Frist abgemietet habe.

I n n l a n d.

Frankreich.

Hamburg, den 1sten Dezember.

Wir sind nun im Stande, die Ungeduld, in Bezug auf die großen Ereignisse, wodurch die Beendigung des Feldzuges von 1812 bezeichnet und bemerkbar wird, Genüge zu leisten. Die folgenden Umstände sind nicht offiziell; allein die Quelle, woraus wir sie schöpfen, verdient viel Vertrauen.

„Eine allgemeine Bewegung wird an den Ufern der Duna und an jenen des Dnieper operirt. Nur ein und derselbe Will bewirkt die Thätigkeit der französischen und verbündeten Massen; indeß die Schritte der Russen den von einander abweichenden Ansichten, den Talenten und Gesinnungen so viele Einführer, als abgesonderte und allein agierende Körper vorhanden sind, sich unterworfen sehen. Man fühlt ganz, wie sehr dieser Unterschied auf den Vollzug Einfluß haben muß.“

„S. M. der Kaiser hat sich entschlossen, Smolensk am 14ten Abends zu verlassen, und über Orsha dem 2ten und 3ten Korps, welche, wahrscheinlich in der Absicht, dem Grafen Wittgenstein den zu haben scheinenden Plan zu erleichtern, sich mit dem Admiral Tschitschakoff in Kommunikation zu setzen, in diese Richtung angezogen wurden, entgegen zu gehen.“

„Der Admiral rückte seiner Seits in der nämlichen Absicht vorwärts, und man wußte dies zu Slonim.“

„Diesen beiden Generälen mußte das, was auf der Moskauer Straße vorgieng, unbekannt seyn, andernfalls kann man sich die Unklugheit ihres Entschlusses nicht erklären.“

Wie dem nun seyn mag, so folgt hier, was wir bis zu diesem Tage von den beiderseitigen Resultaten der Bewegung der 2 Partheyen in Erfahrung bringen.

„Der Fürst Wize-König, mit der italienischen Armee über Witepsk detaschirt, wird natürlicherweise dem Korps des

Wittgenstein, welcher vor sich und auf seinen Flanken das 2te und 3te Korps und die Streitkräfte, die S. M. mit sich führt, postirt sehen wird, in Rücken kommen. Man kann die Verlegenheit und die Gefahr dieser Stellung berechnen.“

„Von einer andern Seite ist der Fürst Schwarzenberg mit seinem Vortrabe zu Slonim, im Augenblicke, wo der Feind, der sich nicht so nahe verfolgt glaubte, die Stadt erreicht, angelangt.“

Paris, den 16ten Dezember.

29stes Bulletin der großen Armee.

Molodetschno, den 3. Dezember 1812.

Bis zum 6ten November war das Wetter vollkommen gut, und die Bewegung der Armee gieng mit dem günstigsten Erfolg vor sich. Die Kälte begann mit dem 7ten; seit diesem Augenblicke verloren wir in jeder Nacht mehrere hundert Pferde, die durch das Hibduakiren ankamen. Als wir zu Smolensk angekommen waren, hatten wir schon viele Kavallerie- und Artillerie-Pferde verloren.

Die russische Armee von Wolhynien stand unterm Rechten gegenüber. Unser Rechter verließ die Operations-Linie von Minsk und nahm zum Haupt-Mittelpunkte seiner Operationen die Linie von Warschau. Der Kaiser erfuhr am 9ten zu Smolensk diese Abänderung in der Operations-Linie und muthmaßte, was der Feind vornehmen würde. So hat es ihm auch schien, sich bey einer so grausamen Jahreszeit in Bewegung zu setzen, so machte es das neue Verhältniß der Dinge doch unvermeidlich. Er hoffte, zu Minsk oder wenigstens an der Beresina vor dem Feind einzutreffen; er brach am 13ten von Smolensk auf; am 16ten übernachtete er zu Krasnoi. Die Kälte, die am 7ten begonnen hatte, nahm plötzlich zu; und vom 14, 15. und 16ten zeigte der Wärmemesser auf 16 und 18 Grad unter Eis. Die Wege waren mit Matt-Eis bedeckt; die Kavallerie- und Artillerie-Pferde kamen nicht zu Hunderten, sondern zu Tausenden um, besonders die aus Frankreich und Deutschland. Mehr als 30,000 Pferde unterlagen in wenig Tagen; unsere Kavallerie befand sich gänzlich ungerüstet, unsere Artillerie und unsere Transporte hatten kein Geschoss mehr. Ein großer Theil unserer Kanonen, unserer Krieges- und Mund-Vorräthe mußte zurückgelassen und zerstört werden.

Diese, am 6ten so schöne Armee, war vom vierzehnten an sehr verschieden, fast ohne Kavallerie, ohne Artillerie, ohne Fuhrwesen. Ohne Kavallerie konnten wir in der Entfernung einer Viertelstunde keine Kundtschaft einlegen, ohne Artillerie konnten wir keine Schlacht wagen und festen Fußes abwarten; man mußte sich also in Muth setzen, um nicht zu einer Schlacht, die der Mangel an Munition uns zu wünschen verhinderte, gezwungen zu werden; man mußte einen gewissen Raum einnehmen, um nicht umgangen zu werden, und dieß ohne Kavallerie, welche rekonosziren und die Kolonnen hätten vereinigen können. Dieses Hinderniß, verbunden mit einer plötzlich eingetretenen außerordentlichen Kälte, machte unsere Lage betrübt. Die Männer, welche die Natur nicht genug abgehärtet hat, um sich über alles Zufällige des Verhängnisses und des Schicksals hinweg zu setzen, schienen erschüttert, verloren ihre Fröhlichkeit, ihre gute Laune, und träumten nur noch von Unfällen und Katastrophen; die, welche sie über Alles erhaben bildete, behielten ihre Winterkrit, ihr

gewöhnliche Fassung bey, und sehen in den verschiedenen zu überwinden habenden Schwierigkeiten einen neuen Rath.

Der Feind, der auf den Wegen von dieser schrecklichen Trübsal, welche die französische Armee traf, die Spuren sah, suchte dieselben zu benutzen. Er umzingelte alle Kolonnen durch seine Kosacken, die gleich den Arabern in den Wüsten die sich absonderten Büge und Wagen hinwegrastten. Diese verächtliche Kavallerie, die nur durch Geschrey sich auszeichnet, und nicht im Stande ist, eine Kompagnie Voligeurs zu durchbrechen, machte sich, vermittelst den Umständen, fürchtbar. Indessen hatte der Feind doch Ursache, alle die ernsthaften Wagstücke, die er vornehmen wollte, zu bereuen; er ward durch den Vize-König, dem er sich entgegen gestellt hatte, geworfen, und verlor hiebey viele Leute.

Der Herzog von Eichingen, welcher mit 3000 Mann den Nachtrab formirte, hatte die Wäue von Smolensk strengen gemacht. Er wurde umzingelt, und befand sich in einer kritischen Stellung; er entzog sich derselben mit jener Unerforschlichkeit, die ihn bezeichnen. Nachdem er den ganzen Tag des 18ten den Feind von sich entfernt und beständig zurückgedrängt hatte, machte er bey Nacht durch die rechte Flanke eine Bewegung, setzte über den Dnieper und vereitelte alle Berechnungen des Feindes. Am 19ten gieng die Armee zu Orza über den Dnieper, und nachdem die russische Armee ermüdet war, und viele Leute verloren hatte, stellte dieselbe ihre Versuche ein.

Die Armee von Wolhynien war am 16ten sogleich gegen Minsk angerückt und marschirte auf Borisow los. Der General Dombrowski vertheidigte den Brückenkopf von Borisow mit 3000 Mann.

Am 23ten ward er mit Übermacht genöthiget, diese Position aufzugeben; dann gieng der Feind über die Beresina und rückte gegen Bobr an, die Division Lambert bildete den Vortrab. Das durch den Herzog von Reggio kommandirte zweite Korps, welches zu Ischerein war, hatte Ordre erhalten, seine Richtung gegen Borisow zu nehmen, um der Armee den Übergang über die Beresina zu sichern. Am 24ten stieß der Herzog von Reggio auf die Division Lambert. 4 Stunden von Borisow, griff sie an, schlug sie, machte ihr 2000 Gefangene, nahm ihr 6 Kanonen, 500 Bagage-Wägen von der wolhynischen Armee ab, und warf den Feind an das rechte Ufer der Beresina zurück. Der General Berkeim, nebst dem 4ten der Kürassier, zeichnete sich durch einen schönen Angriff aus. Der Feind fand seine Rettung nur noch dadurch, daß er die mehr als 300 Klafter messende Brücke abbrannte.

Indessen hatte der Feind alle Passagen der Beresina inne. Dieser Fluß hat eine Breite von 40 Klaftern; er führte so ziemlich Grundeis mit sich, aber seine Ufer sind mit 300 Klafter in der Länge dauernden Sümpfen bedeckt, wodurch die Hinübersezung zu einem großen Hinderniß wird.

Der feindliche General hatte seine 4 Divisionen in verschiedenen engen Pässen, wo er vermuthete, daß die französische Armee passieren wollte, als Hinterhalt verlegt.

Am 26ten mit Tages-Anbruch brach der Kaiser, nachdem er den Feind durch diverse, während dem Tagwerk vom 25. gemachte Bewegungen, getäuscht hatte, gegen das Dorf Studzianka auf, und ließ, der Gegenwart einer feindlichen Division ungeachtet, 2 Brücken über den Fluß werfen. Der Herzog von Reggio gieng darüber, attaquirte den Feind, und schlug ihn verfolgend 2 Stunden weit zurück; der Feind zog sich bis an den Brückenkopf von Borisow zurück. Der General Legrand, ein Offizier vom vorzüglichsten Verdienst, wurde schwer aber nicht gefährlich verwundet. Den ganzen Tag des 26 und 27ten dauerte der Übergang der Armee fort.

Der Herzog von Belluno, Befehlshaber des 9ten Korps, hatte Ordre erhalten, der Bewegung des Herzogs von Reggio zu folgen, den Nachtrab zu formiren, um die ihm nachrückende

kleine russische Armee der Dwina entfernt zu halten. Die Division Partoumar bildete also den Nachtrab dieses Korps. Am 27ten gegen Mittag langte der Herzog von Belluno an der Brücke von Smolensk mit 2 Divisionen an.

Die Division Partoumar gieng bey anbrechender Nacht von Borisow ab; eine Brigade dieser Division, die als Nachtrab zur Abtrennung der Brücken beordert war, brach um 7 Uhr Abends auf und kam zwischen 10 und 11 Uhr an; sie suchte die erste Brigade und ihren Divisions-General, die 2 Stunden vorher abgegangen waren, und welche sie auf ihrem Marsch nicht getroffen hatte, auf. Ihre Nachforschungen waren fruchtlos; man empfand jetzt einige Unruhe hieüber. Alles, was man seither erfahren konnte, ist, daß diese erste, um 5 Uhr aufgebrochene Brigade, sich um 6 Uhr verirrt, anstatt links, rechts eingeschlagen und 2 bis 3 Stunden in dieser Richtung den Marsch fortgesetzt habe; daß sie sich in der Nacht, erstickt vor Kälte, bey den feindlichen Feuern, die sie für jene der französischen Armee hielt, wieder versammelt habe, so umrungen wird sie aufgehoben worden seyn. Dieser grausame Irrthum mußte uns einen Verlust von 2000 Mann Infanterie, 300 Pferden und 3 Feldstücken verursachen. Es verbreitete sich die Sage, daß der Divisions-General nicht mit seiner Colonne war, sondern isolirt den Weg eingeschlagen habe.

Als nun am 28ten Morgens die ganze Armee übergegangen war, bebielt der Herzog von Belluno den Brückenkopf an dem linken Ufer inne; der Herzog von Reggio mit der ganzen Armee hinter sich, war an dem rechten Ufer aufgestellt.

Da Borisow geräumt worden war, so stieß die Armee der Dwina und die von Wolhynien zusammen; sie verabredeten einen Angriff auf den 28ten mit Tages-Anbruch; der Herzog von Reggio benachrichtigte den Kaiser, daß er attaquirt seye; eine halbe Stunde später ward es auch der Herzog von Belluno am linken Ufer; die Armee setzte sich zur Wehre; der Herzog von Eichingen rückte dem Herzog von Reggio zur Unterstützung nach, und der Herzog von Treviso folgte dem Herzog von Eichingen. Der Kampf wurde lebhaft; der Feind wollte unsern Rechten umflügeln; der General Doumerc, Kommandant der 5ten Division Kürassier, welche zu dem an der Dwina gebührenden 2ten Korps gehörte, beorderte das 4te und 5te Regiment Kürassier zur Durchbrechung, im Augenblick, wo die Weichsel-Region sich tief in die Gebölge wagte, um das Centrum des Feindes, welcher geworfen und zerstreut wurde, zu durchdringen. Diese tapfern Kürassier brachen nach einander in 6 Carre's Infanterie ein, und zerstreuten die feindliche Kavallerie, welche ihrer Infanterie zu Hülfe kam; 6000 Gefangene, zwey Fahnen und 6 Kanonen fielen in unsere Macht.

Der Herzog von Belluno ließ seiner Seite den Feind kraftvoll attaquiren, schlug ihn, machte ihm 5 bis 600 Gefangene, und hielt ihn Kanonenschußweit von der Brücke entfernt. Der General Journer bewerkstelligte ein schönes Kavallerie-Manduvre.

In der Schlacht an der Beresina hat die Armee von Wolhynien sehr gelitten. Der Herzog von Reggio wurde verwundet; seine Wunde ist nicht gefährlich; er erhielt sie durch eine Kugel, die ihm in die Seite fuhr.

Des andern Tages (am 29ten) blieben wir auf dem Schlachtfelde; wir hatten die Wahl zwischen 2 Straßen; die nach Minsk und jene nach Wilna. Die Straße nach Minsk führt mitten durch einen Wald und unbebaute Sümpfe, und es wäre der Armee unmöglich gewesen, sich da Nahrungsmittel zu verschaffen. Die Straße nach Wilna hingegen führt in sehr gute Landschaften. Der Armee, ohne Kavallerie, schwach an Munitionen, durch 50 Tage anhaltende Märsche entsezt abgemattet, ihre Kranken und die Blessirten von so vielen Schlachten mit sich führend, war es nothwendig, zu ihren

Magazinen zu gelangen. Am 30sten war das Hauptquartier zu Plehinski, am 1sten Dezember zu Slaiki und am 3ten zu Molodetschno, wo der Armee die ersten Konvoy's aus Wilna zukamen.

Alle verwundete Offiziere und Soldaten, und Alles, was Wegesperrungen, Bagage u. s. w. war, wurden nach Wilna dirigirt.

Sagen, daß es für die Armee Bedürfnis sey, die Disziplin wieder herzustellen, sich zu erholen, ihre Kavallerie wieder beritten zu machen, ihre Artillerie und ihr Materielles wieder zu ergänzen, hierin besteht das Resultat dessen, was hiemit so eben mitgetheilt wurde. Die Ruhe ist ihr das Nöthigste. Das Materielle und die Pferde langen an. Der General Bourcier hat in den verschiedenen Depots schon mehr als 1000 Remonte-Pferde. Die Artillerie hat ihren Schaden bereits wieder ersetzt. Die Generale, die Offiziere und die Soldaten haben Vieles durch Ermüdung und Mangel gelitten. Viele haben, wegen dem Verlust ihrer Pferde, einige durch die im Hinterhalte gelegene Kosacken, ihre Bagage verloren. Die Kosacken haben eine Menge abgesonderter Manuscript-Geographen-Ingenieurs, welche die Positionen aufnahmen, und blessirte Offiziere, die ihren Weg ohne Vorkehrung einschlugen, und sich eher der Gefahr aussetzen wollten, als b. dacht-sam und unter Bedeckung zu marschiren, aufgehoben.

Die Rapporte der Generale, Korps-Befehlshaber, werden über jene Offiziere v. gemeine Soldaten, welche sich am meisten auszeichneten, so wie über die nähern Umstände aller dieser denkwürdigen Ereignisse, Auskunft geben.

Bey allen diesen Bewegungen befand sich der Kaiser stets in der Mitte seiner, durch den Herzog von Istrien befehligten Kavallerie und seiner, durch den Herzog von Danzig kommandirten Infanterie-Garde. Se. Maj. waren mit dem guten Geiste, den diese Garde bewiesen hat, sehr zufrieden; dieselbe war immer bereit, sich überall dahin zu begeben, wo die Lage es erfordert hätte; allein die Umstände waren beständig so beschaffen, daß schon ihre Gegenwart genügte, und also nicht in den Fall eines Treffens kommen konnte.

Der Fürst von Neuschatel, Großmarschall, der Oberstallmeister, so wie die Adjutanten und Militär-Bediensteten des kaiserlichen Hauses, begleiteten unausgesetzt Se. Majestät.

Unsere Kavallerie hatte einen solchen Verlust an Pferden erlitten, daß man nur noch die Offiziere, denen ein Pferd geblieben war, versammeln konnte, um 4 Compagnien, jede zu 150 Mann daraus zu formiren. Die Generale thaten dabei die Kapitän's-Funktionen und die Obersten jene der Unter-Offiziere. Diese, durch den General Grouchy angeführte, und unter dem Oberkommando des Königs von Neapel stehende geheiligte Eskadron, verlor, bey allen diesen Bewegungen, den Kaiser nicht aus dem Gesichte.

Se. Maj. waren bey bester Gesundheit.

(Moniteur.)

Kriegs-Ministerium.

Armee von Spanien.

Auszug eines an Se. Erz. den Kriegs-Minister, durch den General Rey gerichteten Schreibens.

Burgos, den 2ten Dezember 1812.

Erhöchtester Herr!

Ich erhalte ein Billet vom Herrn General Grafen von Erlon, Oberbefehlshaber der Armee von Portugal, welches vom 27sten datirt war und mir ankündigt, daß am 29sten bey 3000 Mann englischer, portugiesischer und spanischer Gefangener, unter Bedeckung einer Brigade Infanterie und einer Brigade Kavallerie von Walladöl. d. aus nach Burgos abgeführt worden seyen. Unter den Gefangenen befinden sich

einige englische Offiziere und der General-Lieutenant Paget; heute oder morgen werden sie zu Burgos eintreffen.

Ich habe die Ehre,

Der General-Gouverneur der 5 Herrschaften.
R e y.

Abchrift eines an Se. Erz. den Kriegs-Minister durch den Herrn Marschall Jourdan, Chef des General-Stabes Sr. E. M. gerichteten Schreibens.

Salamanca, den 21sten November 1812.

Ich habe die Ehre, E. Erz. den Etat über die Kriegsgefangenen und Deserteurs, die zu Salamanca seit dem 16ten bis zu diesem Abend anlangten. Mir ist nicht bekannt, ob der Herr Herzog von Dalmatien, dessen Hauptquartier zu Salvatierra befindlich seyn muß, noch welche mit sich hat. Wenn ich hierüber Auskunft erhalte, werde ich die Ehre haben, E. Erz. dieselbe mitzutheilen.

Verzeichniß der Kriegsgefangenen und Deserteurs, die seit dem 16ten November bis zu diesem Tage (21sten des nämlichen Monats) angekommen sind.

Engländer	7 Offiz.	1414	Untersoffiz. und Gemeine.
Portugiesen	9 idem	904	idem.
Spanier	9 idem	849	idem.
Deserteurs	= idem	330	idem.

25 Offiz. 3497 Untersoffiz. und Gemeine.

Unter den Offizieren befindet sich der General-Lieutenant Paget.

Der Reichs-Marschall Jourdan.

Illyrische Provinzen.

Laybach den 24sten Dezember.

Wir ließen in einem vorhergehenden No. des Telegraphen die im Zoll-Tariffe getroffenen Modifikationen eintücken.

Mitten in den Feldlagern und ungeachtet den Krieges-Schwierigkeiten, läßt der Kaiser nicht ab, das Wohl seiner illyrischen Provinzen, so wie die ihrem Handel nöthigen Ermunterungen zum Augenmerke zu haben. Dalmatien, welches von den Mäurthen ausgeschlossen worden war, konnte seine Weine nicht vortheilhaft absetzen; Tyrol durfte sein Vieh jeder Art nicht außer Land bringen; der Ohl-Verkehr ward ehehin; der Soumach, dessen Einsammlung einer Menge Bewohner dieser Provinzen Nahrung verschaffte, fand keinen Ausweg zum Absatz.

Se. Maj. haben alle diese Hindernisse gehoben; bald soll der levantische Handels-Verkehr ebenfalls neu aufleben; keiner von den unter der Benennung Colonial-Waaren begriffenen Artikel konnten als Transit-Gut durch diese Provinzen kommen; nur die Baumwolle von der Levante hatte man ausgenommen; allein, um durch die illyrischen Provinzen den levantischen Handel zu begünstigen, wird man in Zukunft die Zufuhr aller durch das Gesetz vom 8 Floreal nicht verzeichnet und ursprünglich aus der Levante kommende Material-Waaren; sobald dieselben mit Ursprungs-Certifikaten belegt sind, gestatten.

Dieser für die illyrischen Provinzen so wichtige Handlungs-zweig wird also eine neue Ausdehnung erhalten; man denkt, es werde eben nicht unnütze scheinen, daß dem Gesetze vom 8ten Floreal Jahr 11 beugefügte Verzeichniß der ausländischen Colonial-Waaren und Produkten hierunter wieder zu finden; diese Artikel sind nun die einzigen, die von dem levantischen Handel ausgeschlossen sind.

Verzeichniß der ausländischen Colonial-Waaren und Produkte, welches dem Gesetz des 8ten Floreal beugefügt ist.

Ungereinigter Zucker. — Geläuterter Zucker. — Kaffee. — Cacao. — Indigo. — Orlean (Farbenteig). — Baumwolle. — Fleiszenun. t. — Ingber. — Caretschid. rötens. Haseln. —

Alajuholz. — Holz zur eingelagerten Arbeit. — Getrocknet und
bearbeitetes Leder. — Abgezogene Braumweine. — Pfeffer.

Zur gütigen Beurkundung dessen,
der Umlands-Direktor von Morin,
D i z i e.

Bücher-Anzeige.

Sammlung der Gesetze, Dekrete und Verordnungen in fran-
zösischer Sprache mit der italienischen Übersetzung

14. Bände in 8., Preis broschirt 60 Franken.

Eben dasselbe Werk in französischer Sprache mit der deutschen
Übersetzung

15. Bände in 8., Preis broschirt 60 Franken.

Beide Werke sind in der kaiserlichen Buchdruckerei in Pa-
ris gedruckt, sie sind in Laibach bey Licht, Buchhändler auf
dem Platz, zu haben.

Es fehlte den Behörden und den Beamten der Landes-Ver-
waltung, den Richtern und Rechtsgliedern, dem geistlichen
und militär Stande, den Finanz-Beamten, welche in den
illyrischen Provinzen angestellt sind, ein Werk, in welchem sie
die Gesetze und Verordnungen vereinigt finden könnten, des-
sen Kenntniß zur Ausübung ihres Amtes unumgänglich noth-
wendig sind.

Die Regierung hatte die Absicht, ihnen die Vortheile zu
verschaffen, die ein solches Werk darbiethet, indem sie den
Druck einer Sammlung anbefohlen hat, die alles dasjenige
umfaßt, was eigentlich das System der französischen Ver-
waltung, nach Absonderung aller Verfügungen, deren Ausbe-
bung die Zeit oder neuere Umstände erheischen, ausmacht.

Die Eintheilung nach der Ordnung der Gegenstände, die
man in dieser Sammlung beobachtet hat, wird das Nachsu-
chen der Gesetze und Vorschriften sehr erleichtern.

A n z e i g e.

Am 31. Dezember 1812 werden in Sachsenburg, Kanton
Greisenburg, Provinz Kärnten, alle vorhandenen National-
Mobilien, eine kleine Tragsprieße, eine eiserne Kasse, Truhe,
mehrere Tausend Leinwandbrettel, neue Ofen, Kanzlei-
einrichtung, Bücher u. u. an den Meistbietenden, gegen so-
gleich baare Bezahlung, hindangegeben werden.

Greisenburg am 6. Dezember 1812.

Der Domainen Receveur,
H a a s.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 30sten laufenden Monats Dezember, Vormittag von
9. bis 12. und Nachmittag von 3 bis 6. Uhr, soll in
dem Hause No. 18. in der Torna Nachstehendes, als: bräun-
lig 1500 Maas gelöschter Kalk, 8. Klaster Streine, 8. Klaf-
ter Brennholz, 6. Schiffe, 50. Stück Trambäume, und
beiläufig 300, Centner Heu, gegen sogleich baare Bezah-
lung, an die Meist- und Liebhabenden verkauft werden.

Joseph Samassa,
Huissier.

A n k ü n d i g u n g.

In der Baumschule des Herrn Joseph Sersaschin Lokalka-
plan zu Kattinana, bey Triest, sind folgende außerlesene
Fruchtbäume, das Stück 24kr. hindanzugeben. Weiternferne
Liebhaber belieben zugleich mit der Bestellung den Betrag ein-

zusenden. Die letzten Monate des Jahrs sind zum Übersehen dem
Frühjahre vorzuziehen.

Große Mirabellen, Süße Mirabellen, Süße Rinklode,
Frühe Rinklode, Französische Pflaumen, Gelbe Pflaumen,
Rothepflaumen, Damascener Pflaumen, Gelbe Säding, Gelbe
Spändling, Große Virgoles, Amali von Frankreich, Verdaji,
Brüner Zwetschen, Frühe Amrilen, Späte Amrilen, Weiße
Feigen, Schwarze Feigen, Grüne Feigen, Zucker Feigen,
Szanische Weichsel, Frühe Kirichen, Roth Kirichen Schwarze
Kirichen, Gelbe Lazaroli, Roth Lazaroli, Große Mispeln
von Paris, Mispeln ohne Kern, Frühe Pfirsich, Späte Pfir-
sich, Roth Pfirsich, Gelbe Pfirsich, Getüpfelte Pfirsich,
Weiße Butterbirn, Sommer, detto, Roth, detto, Winter,
ditto, Pfundbirn detto, Salzburgerbirn detto, Zwergelbirn,
Große Muffatoni, Muffatelerbirn, Huteltaschbirn, Brute
buone, Spina Carpe, Isenbart, Rakovigbirn, Kaiserbirn,
Königsbirn, Winterbergamot, Kurze, detto, Zwergl, detto
Gestreifte, Puzerbirn, Christbirn, Sommer, Virgoles,
Winter Virgoles, Frühe Pfingstbirn, Laurenzibirn, Leder-
birn, Spadonibirn, Säbelbirn, Frauenbirn, Küblerbirn,
Weisenbirn, Pizardibirn, Herzbirn, Martinibirn, Hirten-
birn, Frauenschinkel, Modeneräpfel, Goldranet, detto,
Tosent, detto, Maschanzger, detto, Zwiesel, detto, Damas-
cener, detto, Lavantener, detto, Beste Äpfel, Mandosia, detto,
Casanzeta, detto, Königs, detto, Kübler, detto, Augustiner-
ditto, Paradis, detto, Calvil, detto, Edle Weinreben zu 12
kr., Muffat von Smirna, Zibeben ohne Kern zu 12 kr. Ki-
sofko, 1 kr. Malvasia, 1 kr. Aceacien, Stück 10kr.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bey der Direktion des offiziellen Telegraphen,
bey Hrn. Hahn No. 157, und Hrn. Korn, beyde Buch-
händler, sind Wandkalender für das Jahr 1813 in französi-
scher Sprache, um einen geringen Preis, zu haben; diese
Kalender sind auch mit der neuen Post-Regulierung für das
Jahr 1813 versehen. Für Auswärtige hat selbe besonders
Herr Korn in Expedition. Auch sind dieselben zu haben bey
Hrn. Carl Joseph Fürst in Villach, bey Hrn. Joseph
Duriguzzi in Carlsstadt, bey Hrn. Merwiz in Görz
und in der Snesdatschen Buchhandlung in Triest.

A n k ü n d i g u n g.

Die HH. Subscribenten, deren Abonnement mit dem 31.
Dezember zu Ende gehet, werden höflichst ersucht, selbes für
den ersten Semester von 1813 bey der Direktion des Tele-
graphen, oder in der Kanzley der Post-Behörden ihrer Be-
zirke, zu erneuern, und daß, etwa für das Jahr 1812 noch
Rückständige mitzubergüten, da die Direktion alle diejenigen,
denen sie Journale zusandte, so lange für Abonnirte hält,
bis dieselben ein Absage-Schreiben hieher einsenden.

Wegen dem zu erneuernden Drucke der Adressen, und der
mit Anfange des künftigen Jahres ununterbrochen fortzusetzen-
den Expedition der Journale ist es nöthig, daß die Direktion
von den Absichten der HH. Abonnenten sogleich in Kenntniß
gesetzt werde.

Die HH. Maires, denen der Preis des Abonnements im
Budget ihrer Gemeinde bestimmt ist, werden gleichfalls drin-
gendst ersucht, zum Vortheil des Direktors Mandate, für
die darin an die Municipal-Receveurs angewiesene Summen,
abzugeben, da der Eingang dieser Beträge zur Deckung der
seit 1stem Jänner 1812 für diesen Gegenstand gemachten Vor-
schüsse, nothwendig ist.

Der Telegraph wird jede Woche pünktlich am Sonn- und
Donnerstag in französischer und deutscher Sprache erscheinen.